



AUSGABE 27 / MÄRZ 2022

EDITORIAL



Liebe Leserinnen
und Leser,

der optimistischen
Einschätzung des
Museumsleiters
(siehe nebenste-
henden Bericht)
schließe ich mich

gerne an. Ja, es geht wieder in die Norma-
lität und das Veranstaltungsprogramm des
Freilichtmuseums stimmt zuversichtlich.

Erfreulich für den Förderkreis ist vor allem,
dass Sie uns treu geblieben sind und uns-
ere Arbeit unterstützen. Finanziell oder
als einer von 230 Ehrenamtlichen, die
dem Museum rund 21.000 Stunden ihrer
Freizeit schenken. Dafür danke ich Ihnen.
Für die kommenden Monate hat auch
der Förderkreis seine beliebten Klassiker
geplant: Das Sommerkonzert mit dem
Jugend-Sinfonie-Orchester am 20. Juli, das
Picknick am 23. Juli, das Adventskonzert
am 26. November. Die Jahreshauptver-
sammlung soll am 15. Oktober stattfinden.

Viele Gelegenheiten, uns wiederzusehen.
Ich freue mich darauf.
Ihr

Jürgen Banzer, MdL
Vorsitzender des Förderkreises
Staatsminister a.D.

DIE MUSEUMSSAISON 2022

Am 1. März hat im Freilichtmuseum die neue Museumssaison begonnen. Bis Ende Oktober hat der Hessenpark nun wieder täglich von 9 bis 18 Uhr geöffnet. Nach zwei Jahren mit Zugangsbeschränkungen und reduziertem Programm starten wir optimistisch ins dritte Corona-Jahr. Wir haben ein nach vorne gerichtetes, abwechslungsreiches Veranstaltungsprogramm zusammengestellt und ich bin zuversichtlich, dass alle geplanten Programmpunkte umgesetzt werden können. Anders als andere Museen können wir unseren Freilicht-Vorteil ausspielen und unsere Vorführungen und Mitmachangebote an der frischen Luft durchführen. Ausreichend Platz, um Abstände einzuhalten, ist ebenfalls vorhanden. Deshalb finden sich im Veranstaltungsprogramm wieder beliebte Klassiker wie der Treckertreff und das Erntefest, Pflanzen- und Weihnachtsmärkte, Märchentag und Osterprogramm. Aber auch neue Thementage, Dauerausstellungen und Ferienprogramme stehen auf der Agenda. In den Monaten März und April starten wir traditionell mit der Eröffnung der neuen Sonderausstellungen. Auf was Sie sich in diesem Jahr freuen dürfen, beraten wir Ihnen auf Seite 6.

LAUFENDE PROJEKTE

In der Baugruppe Mittelhessen schreitet die Sanierung des Hauses aus Sterzhausen weiter voran. Hier wird die neugestaltete Dauerausstellung über die Ansiedlung Heimatvertriebener nach 1945 in Hessen Platz finden. Über zwei Etagen erzählt sie

vor allem über die Ankunft und Eingliederung der heimatlosen Menschen in Hessen. Zahlreiche Schicksale von Betroffenen und Zeitzeug*innen hat das Museum in den vergangenen Jahren dafür erhoben. Diese persönlichen Geschichten und Beispiele aus Hessen begleiten durch die Ausstellung. Sie beleuchten die Herausforderungen des Neuankommens in einer fremden Welt. Auch der Aufbau von sogenannten »Vertriebenenindustrien« in Hessen wird thematisiert. Als Beispiele hierfür dienen die böhmische Glasindustrie im Taunus und die Musikinstrumentenherstellung in Nauheim.

In direkter Nachbarschaft des Zentralmagazins steht in der Baugruppe Südhessen das Fachwerk-Musterhaus aus Radheim kurz vor der Fertigstellung. Das Äußere des Gebäudes zeigt eine sorgsam restaurierte Holzkonstruktion mit zeittypischen Zierformen und unterschiedlichen Ausfachungsmaterialien. Im Inneren können sich künftig Fachwerkinteressierte darüber informieren, wie gut sich heutige Wohnansprüche in einem historischen Fachwerkhaus verwirklichen lassen. Ergänzend greifen Präsentationen Fragen rund um die Revitalisierung, Sanierung und energetische Ertüchtigung historischer Fachwerkhäuser auf. Das Spektrum der Ausstellung reicht von beispielhaften Nutzungs- und Sanierungskonzepten über Best-Practice-Beispiele erfolgreicher energetischer Ertüchtigungen bis hin zu Detaillösungen zu häufigen Sanierungsaufgaben.

DIE MUSEUMSSAISON 2022

In der Baugruppe Rhein-Main wagen wir in diesem Jahr den Sprung in die Moderne. Neben der Remise am Weinberg sollen in den nächsten Monaten vier Flüchtlings-Container errichtet werden. Diese entstammen einer Containerunterkunft, die bis 2016 im Gewerbegebiet An den drei Hasen in Oberursel stand. Am 15. Oktober 1990 wurden hier die ersten Asylsuchenden untergebracht. Es handelte sich zu dieser Zeit hauptsächlich um Geflüchtete aus den Jugoslawienkriegen, aus Syrien und Afghanistan. Im Inneren der Container entsteht eine Ausstellung zu Flüchtlingen und Asylsuchenden in den 1990er-Jahren und zur Flüchtlingsunterkunft in Oberursel. Ein mit Originalen aus Oberursel und anderen Flüchtlingseinrichtungen ausgestattetes Zimmer wird eine Standardunterkunft mit Ersteinrichtung für zwei Erwachsene zeigen. Ein weiterer Raum wird sich mit den Menschen selbst beschäftigen, die in den 1990er-Jahren nach Oberursel beziehungsweise Hessen geflüchtet sind. Hier sollen Geschichten erzählt, Zitate und eventuell Objekte der Menschen mit Anekdoten gezeigt werden.

LEBENDIGE VIelfALT

Als zertifizierter Archepark setzt sich das Freilichtmuseum seit vielen Jahren für den Erhalt alter und bedrohter Nutztierassen ein. Gleiches gilt für den Schutz von altem Saatgut und gefährdeten Ackerwildkräutern. Um dieses Engagement einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen und die lebendige Vielfalt im Hessenpark zu feiern, ist im Festen Haus aus Ransbach ab dem 12. Juni eine neue Ausstellung zum Thema Biodiversität zu sehen. Sie widmet sich der Vielfalt der Tiere, Pflanzen und Lebensräume im Hessenpark. Besucher*innen erfahren hier in den nächsten Jahren, welche zentrale Rolle die Landwirt-

schaft spielt und was wir alle für den Erhalt der Vielfalt in unserer Kulturlandschaft tun können. Begleitend zur Ausstellungseröffnung gibt es einen Thementag, der mit Vorführungen, Mitmachaktionen und Rundgängen vermittelt, was es zu bewahren gilt.

ATTRAKTIVES AUSSENGELÄNDE

Das 65 Hektar große Außengelände hat in den Coronajahren deutlich an Attraktivität gewonnen. An verschiedenen Stellen im Gelände sind alte Spielgeräte zu finden, die zu körperlicher und geistiger Aktivität ein-



Im Hessenpark kann man nun auch Waldbaden.

laden. Weil insbesondere die jüngeren Gäste die alten Spiele nicht mehr kennen, informieren bunte Tafeln über die Spielregeln.

Neue Stationen hat auch der nun zum Rundweg gewachsene Walderlebnispfad erhalten. Sie greifen gesellschaftlich relevante Themen wie den Klimawandel, das Ökosystem Wald und das Ruhebedürfnis moderner Großstadtmenschen auf. Im Hain hinter der Kirche aus Kohlgrund laden großzügig bemessene Holzliegen zum Waldbaden ein.

BAUMASSNAHMEN IM GELÄNDE

In der Hofanlage aus Niedergemünden haben umfangreiche Sanierungsarbeiten begonnen. Das Wohnhaus wird so eingerichtet, wie es aus dem Jahr 1910 überliefert ist. Besucher*innen finden hier ab 2024 Wissenswertes über die hauswirtschaftliche und landwirtschaftliche Arbeit der damaligen Zeit. Welche Gebrauchsgegenstände und Materialien wurden verwendet? Wie funktionierte die Vorratswirtschaft? Diesen und anderen Fragen wird unser Mu-



In der Hofanlage aus Niedergemünden stehen umfangreiche Sanierungsarbeiten an.

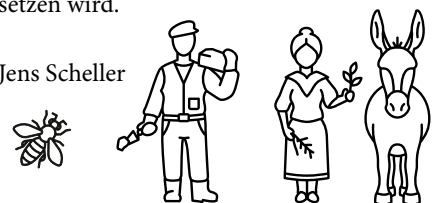
seumstheater im Rahmen von Living History-Vorführungen nachgehen.

Das Haus aus Mademühlen in der Baugruppe Mittelhessen erhält ein neues Dach. 1986 wurde das Gebäude als »leere Hülle« wiederaufgebaut und ist seitdem nicht zugänglich. Das damals rekonstruierte Strohdach ist inzwischen schadhaft und muss deshalb ausgetauscht werden. Da das Haus zu einem späteren Zeitpunkt im Zeitschnitt der 1950er-Jahre eingerichtet werden und das Leben der Familie Gräb nacherzählen soll, erhält es nun ein Blechdach.

In der Scheune aus Gottstreu, die im Museum als Veranstaltungsgebäude genutzt wird, ist der Austausch einiger Gefache vorgesehen. Zudem erhält die Scheune Glastüren, damit Besucher*innen einen Blick ins Innere des Gebäudes werfen können und nicht länger vor verschlossenen Holztoren stehen.

Ich freue mich auf die neue Museumssaison und hoffe auf viele Begegnungen mit Ihnen. Wir erwarten ein relativ normales Museumsjahr mit vielen Veranstaltungen und entspannten Besucher*innen. Unsere Arbeit machen wir ja in erster Linie für unsere Gäste und sind deshalb glücklich, wenn wir unsere neuen Projekte und Errungenschaften einem möglichst breiten Publikum zeigen können. Im letzten Jahr sind die Besucherzahlen um 25 % gestiegen. Ich hoffe, dass sich dieser Trend fortsetzen wird.

Jens Scheller



Die Biodiversität im Museum bleibt auch 2022 ein wichtiges Thema.

NEUE PROJEKTE

EINSCHNITTE UND EINBLICKE

Das Freilichtmuseum Hessenpark sieht in neuen Projekten spannenden Zeiten entgegen, bleibt sich in seinen Zielen dabei jedoch immer treu. Gleich zwei aktuelle Großprojekte – die Suche nach einem Einfamilien-Fertighaus und die Einrichtung von Wohncontainern für Geflüchtete aus einer Asylunterkunft in Oberursel – geben Einblicke in gesellschaftliche Einschnitte, die momentan im Museum noch kaum oder gar nicht vermittelt werden. Ohne Bezug zum bisher Gezeigten sind sie dennoch nicht.

Die heute meist ungeliebte Architektur der 1960er und 1970er-Jahre verdrängte die für das Freilichtmuseum Hessenpark so prägenden Fachwerkbauten, war aber gleichzeitig für viele der ersehnte Aufbruch in eine neue Zeit: Wer damals das Fachwerkhäus der Eltern verließ, um einen Neubau mit Vortreppe, Glasbausteinen, Balkon und einer Verkleidung aus Eternit zu beziehen, war dankbar, enge Zimmer und einfache Waschgelegenhelten hinter sich zu lassen.

Montageplan von 1981, daneben eine Quelle-Fertighaus-Fibel. Nicht alle frühen Einfamilien-Fertighäuser waren so modern wie dieses.



Panoramafenster, Einbauküchen, Bäder in Pastelltönen und eine Öl-Zentralheizung verhiessen ein modernes und komfortables Leben. Gleiches galt für das Einfamilien-Fertighaus, das aus dem Katalog bestellt, kostengünstig und schnell den »Traum im Grünen« Wirklichkeit werden ließ. Heute hat man die Nachteile der damals als fortschrittlich empfundenen Baustoffe erkannt

und insbesondere die Einfamilien-Fertighäuser der ersten Generation werden oft zu Abrissprojekten. Doch auch sie prägten den Alltag einer Generation, deren Geschichte es zu vermitteln gilt. In der bisher noch kaum bebauten Baugruppe Rhein-Main haben die 1970er-Jahre mit dem Trimmplatz bereits Einzug gehalten. Dort werden in Zukunft weitere Themen der Alltagskul-

Noch sind wir auf der Suche nach einem Einfamilien-Fertighaus der 1970er Jahre – in Miniaturformat haben wir es schon!



tur aus den 1970er bis 1990er-Jahren – wie das Leben im Einfamilien-Fertighaus erlebbar werden. Während also die fachwerkliche Dorfstruktur der Baugruppe Mittelhessen in ihrer Geschlossenheit unberührt bleibt, kann die Zeitreise in die jüngere Vergangenheit an anderer Stelle fortgesetzt werden.

flüchtete aus Oberursel knüpfen damit unter anderem an die Ausstellung über Vertriebene in Hessen nach 1945 an, die derzeit im Haus aus Sterzhäusern neu konzipiert wird. Bereits seit seinen Anfängen hatte das Thema Migration und Integration einen großen Stellenwert im Freilichtmuseum Hessenpark, so ist beispielsweise noch heute eine Ausstellung aus dem Jahr 1982 zu sehen, die über die Auswanderung nach Amerika informiert.

Als Museum für Alltagskultur liegt in der Vermittlung sowohl der Umbrüche als auch der Kontinuitäten unsere Aufgabe: Die sich täglich weiterentwickelnde Alltagsgeschichte, die niemals

abgeschlossen sein kann, wird ebenso vermittelt wie unterschiedliche Formen des Bauens und Wohnens, die das Leben in Hessen beeinflussten. Das »Schöne« muss dabei zwangsläufig auch von den herausfordernden Aspekten unserer Geschichte begleitet werden. Nur so ermöglichen wir einen möglichst umfassenden Blick auf die Vergangenheit. Erkenntnisse der Gegenwart kommen dabei ebenfalls nicht zu kurz: So informiert zukünftig das Fachwerk-Kompetenzzentrum im Musterhaus über zeitgemäßes Wohnen im alten Fachwerkbau.

Nicht zuletzt sollen außerdem hinter allen Gebäuden die Geschichten derjenigen Menschen stehen, die dort einmal gelebt haben. Sie sollen zur Erinnerung und zum Austausch anregen und wir sind sicher, Sie alle erinnern sich gern mit Eltern, Kindern,

Enkeln und nahestehenden Personen an die eigenen (Kindheits-)Erlebnisse, die unter anderem mit den Bauten der 1970er bis 1990er-Jahre wieder lebendig werden: Vom Fußball WM-Sieg 1974 über den beliebten Audi Quattro bis zum Kultspielzeug Gameboy.

Dr. Ulrike Sbresny

MENSCHEN IM FÖRDERKREIS

DER FRÜHLING KOMMT, DIE VÖGEL ZWITSCHERN

(Fotos: Harald Kalbhenn)



Der Kleinspecht

Wenn die Tage länger werden und die Natur langsam aus ihrem Winterschlaf erwacht, beginnt der Frühling. Die Vögel zeigen schon seit Tagen, wie schön diese Jahreszeit klingt. Höchste Zeit für Moritz Leps, seine Vogelstimmenführungen im Freilichtmuseum Hessenpark für dieses Jahr zu planen.

»Idealerweise sollte eine Führung sehr früh am Morgen erfolgen«, erklärt der Ehrenamtsleiter, der seit 2017 dabei ist, und ergänzt: »aber wir halten uns im Museum an die Öffnungszeiten.« Nach Ansicht von Leps hat das insbesondere für Vogelstimmen-Neulinge den Vorteil, dass nicht zu viele unterschiedliche Vogelstimmen durcheinander erklingen. So könne man sich besser auf einzelne Stimmen konzentrieren.

Nach den Corona-bedingten Zwangspausen in den beiden letzten Jahren, freut sich Leps in diesem Jahr wieder Führungen durchführen zu können. Drei werden es im Frühjahr sein und eine, mit dem »Herbstgesang« der Vögel, im September. Rund zwei Stunden ist er mit den Interessierten im Freilichtmuseum unterwegs. Vom Eingangsbereich geht es zum Bauernhof in der Baugruppe Mittelhessen, dann weiter über



Der Neuntöter mit seiner Beute

die Obstwiesen hinter der Kirche aus Kohlgrund bis hinab zu den Teichen und sodann über die Schweinewelten und den Hutewald an der Schweineweide zurück zum Köhlerplatz. Um die kleine Wanderung interessant und lehrreich zu gestalten, veranstaltet er das Quiz »Wahr oder falsch?« und erzählt informative Geschichten zu den beobachteten Arten. Da man sicherlich nicht alle Vögel zu Gesicht bekommt, hat Leps Bilderbücher und lebensgroße Holzmodelle zu den häufigsten Vogelarten dabei. »Neben einigen Fakten möchte ich den Teilnehmerinnen und Teilnehmern besonders den Spaß an der Vogelwelt vermitteln«, so der Fachmann.

Was hat den 34-Jährigen dazu veranlasst, diese Führungen im Freilichtmuseum anzubieten? Dr. Moritz Leps lebt mit seiner Familie in Niddatal und hat seine Dissertation zum Thema »Gewässerökologie« geschrieben. Schon seit dem Kindesalter war er häufig in Naturschutzgebieten unterwegs. Das hat seine Begeisterung für die Natur geweckt. Heute ist er beim Regierungspräsidium Gießen als stellvertretender Dezernatsleiter im Bereich Grundwasserschutz und Wasserversorgung tätig. Auslöser für sein Ehrenamt als »Vogelführer« war ein Praktikum an der Nordsee. Im Auftrag der Schutzstation Wattenmeer hat er dort Wattführungen durchgeführt. Die Wissensvermittlung und der Umgang mit Menschen haben ihm so viel Spaß gemacht, dass er in seiner Heimat eine Möglichkeit gesucht hat, dies weiterzuführen.

Bei einem Spaziergang im Hessenpark ist ihm bewusst geworden, dass der Hessenpark doch eine ideale Kulisse für Vogelstimmenführungen wäre!

Denn der Hessenpark ist ein Paradies für Vögel. Es gibt zahllose Nistplätze, Ruhe am Abend und gute Futterbedingungen auf Grund des biologischen Ackerbaus, der Viehhaltung, der Streuobstbäume, der Teiche und Bäche sowie der Weiden und der einschürigen Wiesen – also denen, die nur einmal im Jahr gemäht werden. Dennoch stellt Leps einen bedeutenden Rückgang der Vogelzahlen fest. Er führt das auf den Wandel in der Agrarlandschaft zurück. Dagegen sei die Population der Waldvogelarten stabil.

Auf sein Fachwissen hat auch die Foto-Gruppe im Hessenpark zurückgegriffen. Vor etwas mehr als drei Jahren hatten die Fotografen das Projekt »Was kreucht und fleucht im Freilichtmuseum Hessenpark?« durchgeführt und es sich zur Aufgabe gemacht, alle Vogelarten, die im Hessenpark vorkommen, zu fotografieren.

Da die Pandemie es nun zulässt, hat Leps die nächsten Führungen terminieren können: Samstag, 2. April 2022, Sonntag, 24. April, Sonntag, 15. Mai und Samstag, 17. September. Beginn ist jeweils um 9.30 Uhr, Dauer ca. zwei Stunden.

Vielleicht sind dann auch der seltene Kleinspecht und der scheue Neuntöter zu hören.

AUS DEM FÖRDERKREIS

DIE ERSTEN SECHS MONATE DER NEUEN SCHATZMEISTERIN



Die neue Schatzmeisterin Kerstin Lau

Wie sagt der Volksmund: »Neue Besen kehren gut – aber alte kennen die Ecken.« Der Spruch soll verdeutlichen, dass Neues und Altes gemeinsam sehr erfolgreich sein kann. Das erleben wir auch im Vorstand des Förderkreises, der seit Oktober letzten Jahres eine neue Schatzmeisterin hat.

Kerstin Lau hat das Amt von Roland Linnemann übernommen, der nach sechs Jahren nicht mehr kandidierte. »Wenn das ‚Haus‘ bestellt ist und alles bestens läuft, kann man sich getrost zurückziehen«, war

sein Credo. Daher erfolgte die Amtsübergabe mit all dem Wissen und der Erfahrung, die Linnemann sammeln konnte. Die neue Schatzmeisterin hat sich so sehr schnell in ihr Aufgabengebiet einarbeiten können, ein Tätigkeitsfeld, dass sehr breit angelegt ist. Da sind zunächst die zahlreichen Buchungen zu den jeweiligen Spendenprojekten, der Förderung der Ehrenamtlichen sowie der allgemeinen Administration. Bei 230.000 Euro an Mitgliedsbeiträgen und Spenden, die im Wirtschaftsplan 2022 festgeschrieben sind, kommt da einiges zusammen.

Dazu müssen Meldungen an das Finanzamt abgegeben und dabei darauf geachtet werden, dass alle Tätigkeiten und Projekte des Fördervereins den Richtlinien eines gemeinnützigen Vereins entsprechen. Um noch mehr Transparenz zu schaffen, beabsichtigt Lau, ab 2023 die Buchhaltung um eine Kostenstellenrechnung zu erweitern. Damit sollen für jedes Projekt Ausgaben

und Spendeneinnahmen übersichtlich dargestellt werden.

Aber nicht nur mit den Ausgaben und Einnahmen hat sich die Schatzmeisterin zu beschäftigen, sondern auch mit den materiellen Werten, die der Förderkreis besitzt. Mit einem Dauerleihvertrag wurden die gesammelten oder zur Verfügung gestellt bekommenen Wertgegenstände an das Freilichtmuseum ausgeliehen. Dazu zählen insbesondere die zahlreichen Kameras, Objektive und sonstiges Zubehör, die im Fotohaus zu sehen sind, wie auch Möbel, Hausrat, Bücher, Schmuck und Gemälde in anderen Häusern des Freilichtmuseums. Alles ist katalogisiert und mit dem Einsatzort aufgelistet. Bei rund 9.800 Mitgliedern sind die Aufgaben des Vorstands und insbesondere der Schatzmeisterin von hoher Verantwortung gekennzeichnet. Der Vorstand freut sich, Kerstin Lau im Team zu haben.



SOMMERKONZERT MIT ZWEI PREMIEREN



Für Mittwoch, 20. Juli 2022, ist wieder ein Konzert des Jugendsinfonieorchesters (JSO) Hochtaunus im Hessenpark auf der Freilichtbühne an der Kirche aus Lollar vorgesehen.

Es ist nicht nur das erste Konzert nach langer Corona-Zwangspause, sondern zugleich eine doppelte Premiere: Zum einen gibt Dirigent Simon Edelmann sein Debüt als neuer künstlerischer Leiter des JSO Hochtaunus. Simon Edelmann wurde 1994

geboren. Mit sechs Jahren erhielt er seinen ersten Unterricht auf dem Violoncello, wenig später auch am Klavier. Seinen ersten Dirigierunterricht erhielt er bei Johannes Klumpp, der ihn bis zur Aufnahme des Dirigierstudiums unterrichtete.

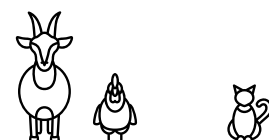
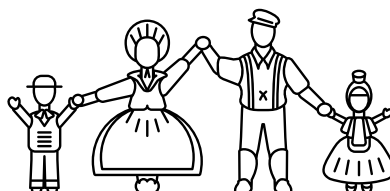
2019 machte Edelmann seinen Bachelor of Music an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg.

Während der vergangenen Jahre arbeitet er bereits mit namhaften Orchestern wie den Hamburger Symphonikern, der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz und der Staatskapelle Weimar. Zudem übernahm er im Sommer 2019 die musikalische Leitung der Sinfonietta Isartal.

Seit Oktober 2020 ist Simon Edelmann Assistant Conductor der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz und deren Chefdirigent Michael Francis.

Zum anderen ist es das erste Mal, dass das durchaus schon als traditionell zu bezeichnende Konzert des JSO im Hessenpark vom Förderkreis angeboten wird. Mitglieder des Förderkreises erhalten daher beim exklusiven Kartenvorverkauf einen Preisnachlass. Sie zahlen 12 Euro, statt des regulären Preises von 15 Euro. Schüler/Studenten: 8 Euro.

Das Programm des Konzerts wird rechtzeitig auf den Internetseite des JSO <https://jso-jc-hochtaunus.de> bekanntgegeben. Dort finden Sie auch Einzelheiten zum Kartenvorverkauf sowie möglicherweise zu Corona-Regeln, die es zu beachten gibt.



NEUE SONDERAUSSTELLUNGEN

HESSENS DACHBODEN - SAMMELN? ODER KANN DAS WEG?

Die Basis eines jeden Museums ist die Sammlung. Hier finden sich das Kulturgut einer Region, die Spuren der Vergangenheit, die Grundpfeiler jeder Ausstellung. Alle Gegenstände haben eine Nutzungsgeschichte und fungieren gleichzeitig als Beleg. Das aktive Sammeln von Objekten bleibt jedoch für viele Besucher*innen unsichtbar. Denn die Depots, die das kulturelle Erbe unserer Gesellschaft bewahren, sind nur selten für die Öffentlichkeit einsehbar.

Hier setzt die neue Sonderausstellung »Hessens Dachboden« an: Sie eröffnet einen großzügigen Einblick in die Vielfalt der Hessenpark-Sammlung und erläutert gleichzeitig den Zweck und die Arbeitsweisen des Sammelns. Dazu gehören auch Restaurierung, Forschung, gezieltes Sammeln, Problematiken der Vervollständigung ein-



zelner Sammlungsbereiche und die Frage nach zukünftigen Zielen. Wie soll sich die Sammlung entwickeln und welche Objekte werden in Zukunft unseren Alltag repräsentieren?

Außerdem sollen Besuchende herausfinden, was ein Objekt museumsreif macht. Ist es der monetäre Wert? Sind es Seltenheit oder das Alter? Auf welche Objekte hat es ein Museum für Alltagskultur abgesehen

und wie kann jeder dazu beitragen, hessisches Kulturerbe zu bewahren? »Hessens Dachboden« spielt auf das Wesen der Dinge in Sammlungen an. Was heute noch alltäglich wirkt, wird in Zukunft Beleg für das Miteinander, Prozesse und Entwicklungen sein. Zeugnisse des täglichen Lebens finden sich in unseren persönlichen Gegenständen, bei der Arbeit, in unseren Kellern und auf Dachböden. Manches wird für uns überflüssig, manches behält über Generationen seinen Wert. Zu sehen ist eine spannende Auswahl von Gegenständen aus dem Depot, darunter Sargbeschläge, eine gestrickte Damenbinde, Spielzeug und eines der ältesten Stücke der Sammlung – ein Stuhl von 1758.

**3. April bis 27. November 2022,
Stallscheune aus Asterode**

SCHÖN HIER. ARCHITEKTUR AUF DEM LAND



Bücherei in Gundelsheim

diese Ausstellung ändern. Eine Fülle realisierter Projekte zeigt, welche Qualitäten hier zu entdecken sind. Architektur kann viel zu einem guten Leben auf dem Land beitragen. Das veranschaulichen Wohnhäuser, Scheunenumbauten, landwirtschaftliche Bauten, Gasthäuser, Dorfläden, Werkstätten, Weingüter, Museen, Bibliotheken, Konzerthallen, Kapellen, Sportstätten, Schulen und Rathäuser. Der geographische Schwerpunkt liegt in Deutschland, Österreich und der Schweiz; darüber hinaus werden beispielhafte Projekte aus dem europäischen Ausland vorgestellt.

Ergänzend werden Regionen und Orte gezeigt, die in besonderer Weise ihre Gesamtentwicklung begleitet haben – von Schrumpfung bis Wachstum. Vertiefende Betrachtungen des Realisierungsprozesses von Bauprojekten, von wichtigen Bautypologien und von Infrastrukturen geben Antworten auf die Frage: Was lässt sich vom Bauen auf dem Land lernen? Das Projekt wird gefördert durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft.

**27. März – 27. November 2022,
Hofanlage aus Emstal/Sand**

Das DAM in Kooperation mit dem Freilichtmuseum Hessenpark

Ländliche Regionen werden mit ihrer Architektur zu wenig beachtet. Das möchte

NEUES LICHT. FRÜHE FOTOGRAFIE RUND UM DEN TAUNUS

Der Fotografie aus dem 19. Jahrhundert widmet sich ab dem 13. März die Ausstellung »Neues Licht. Frühe Fotografie rund um den Taunus« im Haus aus Gemünden (Wohra). Zu sehen sind unter anderem Bilder des Frankfurter Fotografen Carl Friedrich Mylius sowie weitere Stadtansichten und Landschaften aus der Region – von Marburg bis Darmstadt und von Wiesbaden bis Gelnhausen. Auch zeitgenössische Technik ist Teil der Ausstellung. Im benachbarten Fotohaus werden ergänzend Portraits aus dieser Zeit präsentiert: Ange-

fangen bei sehr gut erhaltenen Daguerreotypen und interessanten Ambrotypen über das Massengeschäft Carte-de-Visite und Kabinettphoto bis hin zu aufwändig kolorierten Fotos auf Salzpapier, Albuminpapier und Ferrotypen sind alle Techniken der frühen Portraitfotografie enthalten.

**13. März – 27. November 2022,
mittwochs, samstags, sonn- und feiertags
Haus aus Gemünden (Wohra)
Das Fotohaus ist täglich geöffnet.**

Blick auf die Burgruine Königstein, Carl Friedrich Mylius, Albuminpapier, um 1860



MENSCHEN IM FÖRDERKREIS

FERNBEZIEHUNG



Sabine Hagemann (links) und ihre Frau Heike Schrankel mit ihrer Hündin Filou in Finnland

Wieso spendet ein Mensch regelmäßig auch größere Summen für ein Museum – noch dazu, wenn es 175 Kilometer entfernt liegt? Sabine Hagemann ist promovierte Elektrotechnikerin und kommt aus Wuppertal. Dort lebt sie mit ihrer Frau, und gemeinsam mit ihrem Hund reisen beide gerne.

Den Hessenpark kennt Sabine Hagemann seit Anfang der 1990er-Jahre: Ihr Schwiegervater war Viehhändler, stammte aus Neu-Anspach und liebte den Hessenpark. Seine Begeisterung färbte mit der Zeit ab: Fröhliche Familientreffen im Hessenpark mit gutem Essen und anschließenden Spaziergängen durch das Museumsgelände, die entspannte Atmosphäre dort und das eine oder andere Mitbringsel vom Ostermarkt oder aus einem der Geschäfte waren der Anfang dieser Fernbeziehung.

Es folgte der Eintritt in den Förderkreis – zugegebenermaßen zunächst, weil es finanziell gesehen die günstigere Variante ist als bei jedem Besuch einzeln den Eintrittspreis zu bezahlen. Nach und nach entdeckte die technikbegeisterte Frau jedoch immer mehr, was den Hessenpark für sie zu einem besonderen Ort macht: Sich anders als beispielsweise in einem Kunstmuseum frei bewegen zu können, die Natur und immer wieder Neues entdecken zu können und natürlich die alten Häuser und Maschinen – von alldem war und ist Sabine Hagemann angetan. Nach und nach kam die Begeisterung für die Idee »hinter dem Hessenpark« dazu: Dinge vor allem Kindern begreifbar zu machen durch die

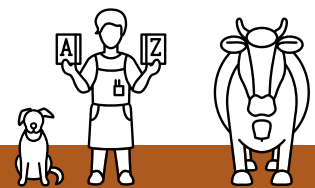
Art, wie sie gezeigt werden, und sich für den Erhalt der Natur, alter Sorten und Haustierrassen und die Weitergabe von Wissen einzusetzen.

Über einen Freund hat Sabine Hagemann Einblick in das Druckereiwesen und kennt die Nöte, wenn es um den Betrieb und die Instandhaltung alter Druckmaschinen geht. Als es dann bei einer Mitgliederversammlung des Förderkreises hieß, der Transport einer Spende von wertvollem Papier in den Hessenpark würde so viel kosten, dass das eigentlich für andere Dinge gedachte Budget ausgeschöpft wäre, wusste sie genau, worum es geht. Sie meldete sich direkt beim Förderkreis und spendete Geld, damit die Ehrenamtlichen in der Druckerei ihr Budget wie ursprünglich geplant verwenden konnten. Seitdem spendet Sabine Hagemann regelmäßig, teilweise gezielt für einzelne Projekte, teilweise nicht zweckgebunden. Denn zu

spenden ist für Sabine Hagemann selbstverständlich. Sie hat einen gut bezahlten Job und braucht nicht viel für ihr Leben, sodass sie gerne Projekte und Institutionen finanziell unterstützt. Auch andere Institutionen profitieren von ihrem bürgerschaftlichen Engagement.

Im Gespräch erklärt Sabine Hagemann aber auch, warum der Hessenpark für sie etwas ganz Besonderes ist: Durch Gespräche mit Bürgerinnen und Bürgern von Neu-Anspach, mit Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen des Museums, mit Leuten auf dem Vorführhandwerk oder dem Verkauf hat sie gemerkt, wie sehr der Hessenpark von allen getragen wird und in die Region eingebunden ist. Sie kennt aus ihrer Heimat und von anderen Museen nichts Vergleichbares. Und sie hat bei ihren vielen Besuchen festgestellt, dass im Hessenpark die Leute zu treffen sind, die »wissen, wie es geht«: Von ausführlicher Beratung zum Kochen von Quittenmarmelade (nicht Gelee!) am Marktstand bis zum Hintergrundwissen zur Drucktechnik und dem Druckereiwesen der Ehrenamtlichen im Haus aus Melgershausen: Keine Frage bleibt unbeantwortet, alles kann erklärt werden. Das imponiert Sabine Hagemann, und deshalb führt sie diese Fernbeziehung!

Elke Ungeheuer



SPENDEN GEBEN FREIRÄUME!

Der Förderkreis finanziert mit den Beiträgen seiner Mitglieder und weiteren Spenden viele Projekte im Hessenpark, die sonst nicht möglich wären. Manches lässt sich nicht frühzeitig einplanen – am Beispiel der Druckerei wird das sehr deutlich:

»Es gibt viele Maschinen und Geräte mit einem hohen Pflegeaufwand, häufig sind auch kurzfristig Ersatzteil- und Ergänzungsbeschaffungen notwendig. Manche

Teile sind erst nach vielen Jahren Suche auffindbar, und dann muss schnell gehandelt werden. Durch zusätzliche Spenden, die dafür zur Verfügung stehen, war das für die Druckerei immer möglich. Vielen Dank an alle Spenderinnen und Spender!«

Hans Kempgen, ehrenamtlicher Koordinator der Druckerei

MENSCHEN IM FÖRDERKREIS

SONDERKONDITIONEN IM LANDHOTEL

Das »Landhotel Zum Hessenpark« gewährt allen Mitgliedern des Förderkreises als Freunden und Förderern des Hessenparks Sonderkonditionen.

Bei einer privaten Buchung von Gästezimmern gibt es einen Rabatt von 15 Prozent auf die regulären Zimmerpreise. Eine schöne Gelegenheit, einmal selbst eine Nacht im Hessenpark zu verbringen oder Freunde und Verwandte dazu einzuladen. Für Buchungen und weitere Informationen wenden Sie sich bitte an das Landhotel unter Tel. 06081-5776280 oder landhotel@hepa-gastro.de oder buchen Sie direkt auf der Website www.landhotel-zum-hessenpark.de. Der Buchungscode »HePa-FK« muss bitte bei »Code« im Buchungstool eingegeben werden, damit automatisch der Abzug des Rabatts auf den Zimmerpreis erfolgen kann. In der Buchungsmaske – nach der Auswahl des Zimmers und nach Eingabe der Anschrift etc. – muss bei »Wünsche« die Mitgliedsnum-



(Foto: Sascha Erdmann)

Das Landhotel zum Hessenpark lädt ein.

mer, beispielsweise »6561.0«, eingetragen werden. Diese Sonderkonditionen gelten exklusiv für Förderkreis-Mitglieder und ihre persönlichen Buchungen gegen Vorlage des gültigen Mitgliedsausweises bei Anreise im Hotel. Die Rechnung des Hotels muss auf Ihren Namen ausgestellt sein.

Derzeit sind die gültigen Mitgliedsausweise blau und tragen ein Foto des jeweiligen Mitglieds sowie ein seitlich aufgedrucktes Datum.

Achtung: Wir versenden Anfang April neue Ausweise in der Farbe Magenta. Ab dann verlieren Ihre blauen Ausweise ihre Gültigkeit. Beachten Sie dies bitte bei Ihren Buchungen.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Gästen viel Spaß und eine schöne Zeit.



SIE SIND UNSERE MUTMACHER!

Museum und Förderkreis sagen: Danke für Ihre Spenden zu den Mutmacher-Projekten.

Im November 2020 hatten wir Sie um Spenden für die Umsetzung von »Mutmacher-Projekten« gebeten: ein Insektenparadies, die Erweiterung des Hartig-Walderlebnispfades, Spielstationen im Freien und drei Sonnenschutz-Schirme für den Kin-

derspielplatz. Mit Ihrer Hilfe wollten wir gerade in der schwierigen Zeit positive Zeichen setzen und den Aufenthalt im wunderbaren Freigelände des Hessenparks noch attraktiver machen.

33.500 Euro wollten wir dafür sammeln und es wurden sogar noch mehr. Sie haben uns 40.000 Euro gespendet, und so konnten wir noch einen weiteren Sonnenschutz-Schirm für den Spielplatz anschaffen. Ein ganz großes Dankeschön an alle Spenderinnen und Spender!

Bis auf ein paar fehlende Kleinigkeiten sind die Projekte auch schon zu sehen und zu »benutzen«, ein Besuch im Hessenpark lohnt sich also umso mehr!



KONTAKT

Die Förderkreis-Geschäftsstelle finden Sie auf dem Marktplatz des Freilichtmuseums Hessenpark.
E-Mail: foerderkreis@hessenpark.de
Ansprechpartnerin: Svea Schwartz

IMPRESSUM

Herausgeber: Förderkreis Freilichtmuseum Hessenpark e.V.
Laubweg 5
61267 Neu-Anspach

Telefon: 06081 588-170
Fax: 06081 588-160
E-Mail: blickpunkt@hessenpark.de

Verantwortlich: Klaus Hoffmann

Redaktion: Pia Preuß, Leon Mathieu, Klaus Hoffmann

Redaktionsbeirat: Cornelia Albrecht

Grafik, Satz und Produktion:
Birgit Nitsche (Dipl.-Designerin)

Berichte die mit Gendersternchen versehen sind, stammen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Hessenpark GmbH.